

ZOFINGEN | Ein Sittich der Antike ist am übernächsten Wochenende an der SWISSBird 2015 zu sehen

Edelsittiche stehen im Zentrum

Der Kleine Alexandersittich oder Halsbandsittich ist der erste Papagei, der durch Alexander den Grossen um 326 vor Christus nach Europa gebracht wurde. Dieser geschichtsträchtige Sittich ist zusammen mit unzähligen anderen Vögeln an der SWISSBird in Zofingen vom 12. und 13. Dezember zu sehen.

Papageien übten seit jeher eine grosse Anziehungskraft auf Menschen aus. An indischen Fürstentümern wurden schon 350 vor Christus Edelsittiche gehalten. Als sie durch Oenesikritos, einen Steuermann aus der Flotte Alexanders des Grossen, nach Griechenland gebracht wurden, begeisterten sie die Menschen der Antike. Sie wurden in Mosaiken verewigt, und Geschichtsschreiber berichteten von menschenzungen Vögeln. Besonders ihr Nachahmungstalent fesselte. Später grüssten die Sittiche römische Kaiser und wurden teurer gehandelt als Sklaven.

Am kommenden Wochenende bietet sich die Gelegenheit, diese Sittiche, ihre Verwandten und zahlreiche andere Vögel, vom kleinen Kanarienvogel bis zum Grosspapagei, in der Mehrzweckhalle in Zofingen zu beobachten. An der SWISSBird stellen Züchterinnen und Züchter aus der Schweiz ihre Nachzuchten aus. Und im Zentrum dieser grossen Vogelstellung befinden sich in schön gestalteten und dekorierten Volieren die Edelsittiche, zu welchen auch die Kleinen Alexandersittiche gehören. Edelsittiche sind über weite Teile Asiens verbreitet. Der Afrikanische Halsbandsittich ist der einzige Vertreter ausserhalb Asiens. Allerdings haben sich Kleine und Grosse Alexandersittiche heute in vielen Städten Europas angesiedelt. Sie entflohen aus Käfigen und bildeten überlebendige Populationen, so beispielsweise in Köln, London, Barcelona, Rom und Malaga, um nur einige Städte zu nennen.

Die Schweiz weist zu kalte Winter auf, als dass sich bisher Halsbandsittiche hätten konstant niederlassen können. Doch in Zofingen können sie bewundert werden. Besonders die Männchen der Edelsittiche haben markante, farbige Schnäbel. Anders als bei den meisten anderen Papagei-



Solche Halsbandsittiche gelangten um 326 vor Christus mit der Flotte Alexanders des Grossen von Indien nach Griechenland.

LARS LEPPERHOFF

en unterscheiden sich bei den Edelsittichen die Geschlechter.

Die Kleinen Alexandersittiche an der SWISSBird zeigen es: Die Vogelhaltung und -zucht zieht sich wie ein roter Faden durch die Menschheitsgeschichte. Wenn wir uns heute mit der Haltung und Zucht von Vögeln beschäftigen, folgen wir einer uralten Tradition, die schon lange vor Christus in Indien praktiziert wurde. Dass wir heute eine so grosse Artenvielfalt an Vögeln erfolgreich vermehren,

zeigt das grosse Fachwissen von Vogelzüchterinnen und Vogelzüchtern. Sie halten die Vögel zu Hause in Volieren. An der SWISSBird sind sie nur während wenigen Tagen in kleinen Käfigen.

Möchten Sie der langen Tradition der Vogelhaltung nachspüren, etwas von der Begeisterung für Vögel in Volieren erfahren und dem antiken Sittich begegnen? Dann sind sie an der SWISSBird genau richtig. Und der Eintritt ist erst noch kostenlos. PD

LUZERN | Das Rätsel des menschlichen Bewusstseins ergründen

Einzigartig transdisziplinär

International renommierte Wissenschaftler wie der Ökologe Fritjof Capra, der Mathematiker Sir Roger Penrose und der englische Übersetzer des Dalai Lama, Thupten Jinpa, sowie der buddhistische Mönch Matthieu Ricard halten am 16. Januar 2016 im Rahmen der 11. Schweizer Biennale zu Wissenschaft, Technik und Ästhetik im Verkehrshaus der Schweiz öffentliche Vorträge zum Thema «Das Rätsel des menschlichen Bewusstseins» (The Enigma of Human Consciousness).

Eröffnet wird die Biennale vom österreichisch-amerikanischen Ökologen Fritjof Capra («Wendzeit», 1982; «Das Tao der Physik», 1977). Weiter nehmen der Neurobiologe Christof Koch und der amerikanische Bewusstseinsforscher Stuart Hameroff teil. Die Referenten kommen aus Brasilien, Deutschland, England, Nepal, der Schweiz und den USA. Die Podiumsdiskussion wird vom bekannten amerikanischen Radiomoderator Steve Paulson (Executive Producer von «To the Best of Our Knowledge», Wisconsin Public Radio) moderiert.

Spitzenvertreter der Fachgebiete Quantenphysik, Neurowissenschaft, Philosophie, Anthropologie, Systemtheorie, Ökologie, Buddhismus und dem weiten Forschungsgebiet, das sich mit der Wirkung bewusstseinsweiter Substanzen beschäftigt, geben Auskunft über Theorien und Thesen zur Entstehung des Bewusstseins. Eine der im Zentrum stehenden Fragen ist, ob Bewusstsein und Quantenphänomene etwas miteinander zu tun haben. Sind Quantenphänomene



für die Erklärung des Bewusstseins relevant? Worin liegt überhaupt genau das Rätselhafte des Bewusstseins? Gibt es überhaupt ein Rätsel auf? Was ist Bewusstsein aus der Sicht des Buddhismus? Worin besteht die Wirkung von bewusstseinsweiter Substanzen wie Ayahuasca?

Die Biennale bietet wiederum eine für die Schweiz und Europa einzigartige transdisziplinäre Plattform, um sich neues Wissen anzueignen. Als Teilnehmer erhalten Sie von den Referenten Informationen aus erster Hand. Alle Referate werden simultan von Englisch auf Deutsch oder umgekehrt übersetzt. Weitere Hinweise zur Veranstaltung, Anmeldung und vergünstigte Eintrittspreisen finden Sie unter www.neugalu.ch. PD

ZOFINGEN | Drei Tage Weihnachtsmarkt mit Rahmenprogramm

Weihnachtsmarkt der Sinne

Von diesem Freitag bis Sonntag erwacht der Weihnachtsmarkt der Sinne in Zofingen aus seinem einjährigen Dornröschenschlaf. In diesem Jahr steht der Sinn «Fühlen» im Zentrum, und der Markt ist noch etwas grösser und bunter. Das Rahmenprogramm und die Attraktionen während der drei Tage können sich sehen lassen.

In diesem Jahr werden rund 200 Aussteller vor Ort sein sowie mehrere zehntausend Besucher aus der ganzen Region. Das Wahrzeichen des Weihnachtsmarktes ist der Kirchturm mit den «fliegenden Sternen». Das ist aber noch nicht alles. Mehrere Feuerstellen laden die Besucher zum Verweilen ein. Da und dort tönt Musik durch die Gassen. Kinder werden mit leuchtenden Augen hoch zu Ross oder auf einem Kamel reiten. Engel, Orientalen aus dem Morgenland, Musiker und Gaukler flanieren durch die Gassen, während der Feuerspucker hohe Flammen in den Himmel speit. Am Abend werden in der ganzen Stadt hunderte Kerzen und Lichter die Gassen erleuchten.

Zu den Höhepunkten des einzigartigen Rahmenprogramms gehören sicher auch der grosse Chlauseneinzug



Rund um den Kirchturm wird wieder eine einmalige Stimmung herrschen. ZVG

morgen Freitag um 19 Uhr sowie der integrierte Mittelaltermarkt, der sich zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt hat. In diesem Jahr werden noch mehr mittelalterlich gekleidete kommen und ihr Handwerk präsentieren. Das detaillierte Programm ist abrufbar unter www.weihnachtsmarkt-der-sinne.ch. IRA



Veri wird auch beim neuen «Rück-Blick» die Phrasen der Politiker zerpfücken. ZVG

SURSEE | Kabarettistisches Pointen-Recycling von Thomas Lötscher

Veri blickt aufs Jahr 2015 zurück

Bereits zum neunten Mal blickt Thomas Lötscher alias Veri auf die ihm eigene kabarettistische Art auf ein vergangenes Jahr zurück. Er rüttelt am Thron der Mächtigen, zerpfückt die Phrasen der Politiker und lässt auch mal einem Promi die Hosen runter – wenn der es nicht schon selber gemacht hat. Ob Zürcher FIFA-Frühstück, Berner Bundesratstheater oder Zuger Sexskandal: Veri behält den Durch-Blick beim Rück-Blick und kommentiert die Misere der letzten zwölf Monate. Trocken und pointiert. Nicht immer politisch korrekt, aber witzig und träf.

Thomas Lötscher aus Malterz wurde 1960 im Entlebuch geboren. Trotz Trauma aus dem Blockflötenunterricht erlangte er später einige Diplo-

me: Handwerk, Handel, Wirtschaftsinformatik, Organisation und Kulturmanagement. Als zuletzt selbständiger Unternehmensberater kam er zur Einsicht, dass der Übergang von einer bankinterne Projektsitzung zum Kabarett flussend ist. 2004 trat er mit der Figur «Veri» zum ersten Mal auf. 2008 startet er mit seinem Bühnenprogramm «Ab- und Zufälle», das er genau 100 Mal aufführt. Seit November 2013 tourt er mit «Typisch Verien!». Zusätzlich spielt er seit 2007 jährlich den «Rück-Blick».

Die Premiere wird am Stephanstag in Hasle im Gasthaus Engel stattfinden. Es folgen Auftritte in Hochdorf und Wolhusen und schliesslich am 2. Januar um 20 Uhr im Campus in Sursee. Weitere Infos auf www.veri.ch. PD

EICH | Die Jubiläumsfeier «100 Jahre FMG» findet am Dienstag statt

Feiern an Mariä Empfängnis

Die Frauen- und Müttergemeinschaft Eich wurde am 8. Dezember 1915 gegründet. Deshalb startet ihr Jubiläumsjahr ebenfalls am 8. Dezember 2015 mit einer Jubiläumsfeier für die ganze Bevölkerung. Am nächsten Dienstag beginnen die Feierlichkeiten um 10 Uhr mit einem Jubiläumsgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors in der Pfarrkirche. Um 11 Uhr folgt dann der Apéro im Singsaal, ehe um 12 Uhr das Mittagessen in der

Mehrzweckhalle ansteht, gefolgt vom Rahmenprogramm unter Mitwirkung verschiedener Eicher Vereine und Gruppen.

Die reservierten Eintritte können morgen Freitag von 10 Uhr bis 19 Uhr bei Petra Imgrüt, Spillgässli 16, Eich, oder während des Apéros am 8. Dezember an den Ausgabestellen abgeholt und bezahlt werden. Getränkebons können ebenfalls im Vorfeld oder am Fest bezogen werden. PD

BÜRON Benevol besucht die Jubla Büron

Wie ein unsichtbares Netzwerk sind über den ganzen Kanton Luzern hinweg Freiwillige im Dienste der Gesellschaft aktiv. Sie sind der Kitt unserer Gesellschaft. Ohne diese Helfer und Helferinnen würden in Sport, Politik, Kirche, Kultur, im Sozialbereich oder im Umweltschutz riesige Lücken klaffen. Kinder im Spital oder behinderte Menschen würden vergeblich auf Begleitung warten, Jugendgruppen hätten keine Leitung, Junioren in den Sportvereinen keine Trainer und Naturschutzgebiete wären ungepflegt. Zum aktuellen Anlass des «Tag der Freiwilligen» am Samstag sagt Benevol Luzern, die Fachstelle für Freiwilligenarbeit mit Sitz in Sursee, allen freiwillig tätigen Personen «Danke» und stattdessen stellvertretend der Jubla Büron einen Besuch ab und überbringt ein feines Znüni.

Benevol Luzern ist es ein Anliegen das freiwillige Engagement sichtbar zu machen und die Anerkennung der Freiwilligenarbeit verstärkt zu fördern. Die Bevölkerung wird deshalb aufgefordert, Benevol Personen oder Organisationen zu melden, welche ein überaus grosses Quantum an Freiwilligenarbeit geleistet haben und so den Prix Benevol verdient hätten. Die Eingabefrist ist Ende Februar 2016 (Anmeldeformular auf www.benevol-luzern.ch). Eine Vertretung aus dem Vorstand Benevol Luzern wird die eingegangenen Vorschläge prüfen, und die Jury, welche aus Persönlichkeiten der Politik zusammengesetzt ist, wird die Preisträger ernennen. PD